

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

betrachtet und gewertet werden. Sie war auch eine Zeit großartiger und fruchtbarer Arbeit und der inneren Neugestaltung des Reiches, das in allen Zweigen der Staatsverwaltung, im Unterrichtswesen, im Handel, im Verkehr hinübergeführt wurde zu modernen Organisationen und Gestaltungen.

Seit 1861 beginnt das Verfassungsleben der Monarchie und mit ihm beginnt sofort auch die Wiederaufnahme aller inneren Probleme, die schon im Jahre 1848 so mächtig erregend aufgetreten waren. Es kommt auch zur unausweichlichen Auseinandersetzung in der deutschen Frage zwischen Österreich und Preußen. Diese wird zuerst beendet im Jahre 1866. Österreich mußte auf alte Traditionen und Stellungen in Deutschland und in Italien verzichten, aber die Lösung brachte Klarheit zu dem neu erstehenden Deutschen Reiche. Im Gefolge dieser Ereignisse gelang 1867 die wichtigste und dringendste innere, staatsrechtliche Klärung, der Ausgleich mit Ungarn und die Begründung der dualistischen Monarchie mit einem Herrscher über zwei Staaten, die durch gewisse wichtigste gemeinsame Einrichtungen verbunden sind, vor allem durch die Dynastie und durch das Heer.

Der schweren Krise dieser Jahre folgte in beiden Staaten der Monarchie ein lebhafter innerer Aufschwung. Allein in Österreich begannen bald die nationalen Schwierigkeiten. Die Lage der Deutschen war seit 1866 in Österreich verändert und nicht verbessert. Und doch wirkten die Traditionen des von den Deutschen getragenen Zentralismus noch lange nach. Die Generation jener Zeit war ja noch groß geworden im einheitlichen Kaiserstaat. Nur langsam drang selbst die neue dualistische Gestaltung der Monarchie im Bewußtsein der Völker und namentlich der Deutschen der österreichischen Reichshälfte durch. Die liberalen Parteien blieben Zentralisten, freilich auf dem Boden der Verfassung und in eminent österreichischem Sinn,